

## Wilhelm von Humboldt an Franz Bopp, 08.05.1825

Handschrift: Grundlage der Edition: Krakau, Biblioteka Jagiello#ska, 94 Briefe von H. v. Humboldt an F. Bopp, Autographen-Sammlung, Humboldt, aus der ehem. Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin, gegenwärtig in der Jagiellonen-Bibliothek Krakau, Nr. 29; h (Druckkoll.): Jena, ThULB, Nachlass Leitzmann, Inv.-Nr. 92

Druck: Lefmann 1897, S. 42

Mattson 1980, Nr. 7467

[1\*] Wir haben Ew. Wohlgeboren Verlobungskarte erhalten, und ich eile Ihnen in unserm Namen von Herzen zu diesem Ereigniß Glück zu wünschen. Da Sie gewiß nicht an dem freundschaftlichen Antheil zweifeln, den ich an Allem nehme, was Ihnen begegnet, so darf ich mir schmeicheln, daß Sie von der Aufrichtigkeit meiner Wünsche überzeugt seyn werden.

Ich bin so frei Ihnen das [Journal Asiatique](#) zurückzuschicken, demselben aber ein Heft von mir, welches eine Fortsetzung der [Langlois](#)schen [Kritik](#) enthält, u. [Bemerkungen über diese Kritik](#), die ich hier ausgearbeitet habe, beizufügen.

Ich bestimme diese [Bemerkungen](#) für [Schlegel](#).

Ew. Wohlgeboren würden mich aber sehr verbinden, wenn Sie dieselben recht genau durchgehen wollten. Ich wünschte nicht nur, daß Sie mir mündlich oder schriftlich Ihre Meinung über die behandelten Stellen sagen, sondern auch gleich in dem [Manuscript](#) alle Verstöße [corrigiren](#) möchten, in die ich bei der [Flexion](#) oder dem Schreiben der [Sanskrit](#) Wörter verfallen seyn könnte.

[Langlois](#) [Arbeit](#) scheint mir zugleich partheiisch und flüchtig, u. in den philosophischen Theil der [Gítá](#) scheint er mir wenig eingedrungen zu seyn, ja nicht einmal immer recht die verschiedenen zusammengehörenden Stellen vor Augen gehabt zu haben.

Mit der hochachtungsvollsten Freundschaft  
der Ihrige,

Humboldt.

[Tegel](#), 8. [Mai](#), 1825.

[2\*-4\* vacat]